

SACHSEN POLEN TSCHECHIEN

TRILATERALES PROJEKT



20

21

-

20

24

DOKUMENTATION

DES LANDESFRAUERAT SACHSEN E. V.



SACHSEN POLEN TSCHECHIEN

TRILATERALES PROJEKT



JAHRESRÜCKBLICK 2021 - 2024

DOKUMENTATION EINES PROJEKTES

DES LANDESFRAUENRAT SACHSEN E. V.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesfrauenrat Sachsen e. V.
Strehleener Strasse 12 - 14
01069 Dresden

TELEFON: 0351 4721062

E-MAIL: kontakt@landesfrauenrat-sachsen.de

WEBSITE: www.landesfrauenrat-sachsen.de

REDAKTION: Dorit Starke, Luisa Pohl, Teresa Golschewski

LAYOUT: Melanie Münzberg

AUFLAGE: 500 Stück, 1. Auflage

ERSCHEINUNGSDATUM: 20.12.2024

BILDNACHWEIS: Landesfrauenrat Sachsen e.V. | Ausnahmen wurden gekennzeichnet

TITELBILD: Landesfrauenrat Sachsen e.V.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM DER JUSTIZ
UND FÜR DEMOKRATIE
EUROPA UND GLEICHSTELLUNG



www.landesfrauenrat-sachsen.de

INHALT



GRUßWORT

SUSANNE KÖHLER

Landesfrauenrat Sachsen e. V

4



JAHRESRÜCKBLICK

2021

8

2022

10

2023

20

2024

27



RESÜMEE UND AUSBLICK

38

QUELLENVERZEICHNIS

40

GRUßWORT



SUSANNE KÖHLER
Landesfrauenrat Sachsen e. V.

Hallo, Ahoj und Cześć

Gemeinsam sind wir stärker, das gilt gerade auch für Frauen in Bezug auf das Dreiländereck Sachsen/Polen/Tschechien.

Wissen Sie, wie die Frauenverbände und polnischen Aktivist:innen es geschafft haben, ganz wesentlich zur Abwahl der PiS-Partei beizutragen und damit zu einem besseren politischen und rechtlichen Klima in Polen für Frauen zu sorgen? Der LFR Sachsen konnte dies im Rahmen seines grenzüberschreitenden Projektes erfahren und zugleich diese Kenntnisse in die eigene Kampagne zur Landtagswahl 2024 einsetzen.

Welche Faktoren sind zu beachten, um den europäischen Gedanken im Dreiländereck für Frauen lebbarer zu machen? Welche Strukturen von Frauenverbänden und- initiativen bestehen? Was ist besser zu machen?

Die Errungenschaften der Europäischen Union bedeuten für Frauen nicht nur wegen der Istanbul-Konvention viel, auch die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene ist ein wesentlicher Baustein, der in allen drei Ländern noch deutlich mehr zum Einsatz kommen sollte, auch darüber hat sich der LFR Sachsen bereits trilateral ausgetauscht und wird dazu im Gespräch bleiben.

Aber auch wirtschaftliche und arbeitspolitische Aspekte sind (nicht nur für Frauen) wichtig und Ziel gemeinsamen Austausches; wir können alle voneinander lernen, Dinge besser zu machen.

Ich möchte an dieser Stelle aus der Vielzahl der Eindrücke besonders hervorheben, dass in allen drei Ländern das Engagement für ein grenzüberschreitendes Netzwerken von und für Frauen hohe Anerkennung erfahren hat, etwa durch Einladungen in die Botschaften in Praha und Wrocław im Rahmen von Tagesveranstaltungen, die Anwesenheit von hochrangigen Politiker:innen usw.



Dies gibt nicht nur Bestätigung, dass diese Arbeit wichtig ist, sondern auch Schwung zum Dranbleiben, da eben auch die Verletzung von Frauenrechten, wie etwa das Recht auf Abtreibung oder häusliche Gewalt, Themen der Zusammenarbeit waren und sind und Kraft kosten.

Und auch die Erfahrung des sich Verstehens in wichtigen Fragen, die Entstehung von Freundschaften sind für mich persönlich unersetzlich und verwandeln Arbeit in Freude.

Und wenn es einem dann noch gelingt, eine Literaturnobelpreisträgerin für das Projekt *frauenorte sachsen* zu begeistern, bleibt eigentlich nur der Wunsch offen, dass der LFR Sachsen auch weiterhin die finanzielle und politische Unterstützung erhält, die zur Umsetzung von grenzüberschreitenden Veranstaltungen und Zusammenarbeit notwendig ist.

Mein besonderer Dank gilt der Unterstützung durch die sächsischen Niederlassungen in Wrocław und Praha, ohne Anna Leniart und Josefina Ofner wären nicht so schnell die Kontakte entstanden und vertieft worden; die Veranstaltung auf dem 2. Gleichstellungstag der Bundesstiftung Gleichstellung 2024 hätte so nicht stattgefunden.

Ich freue mich auf die kommende Zusammenarbeit und kann nur dafür werben:

Machen Sie mit!

Bringen Sie sich ein, die Sprachbarriere ist eigentlich keine!

Susanne Köhler
(Vorsitzende des LFR Sachsen e.V. von 2014 -2024)



PROJEKT

Mit dem trilateralen Projekt zwischen Sachsen, Polen und Tschechien verfolgt der Landesfrauenrat Sachsen e.V. das Leitziel, die bestehende Vernetzung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Frauenräten, -verbänden und Einzelakteur:innen im Dreiländereck Polen und Tschechien zu vertiefen. Unser Schwerpunkt liegt insbesondere darauf, unsere Zusammenarbeit in den polnischen und tschechischen Grenzregionen auszubauen. Mit unserem Projekt wollen wir die Aktivitäten und Anliegen von Frauenrechtsgruppen und Aktivistinnen in Polen und Tschechien in Sachsen sichtbar machen und unsere Zusammenarbeit mit den dort aktiven Frauenräten verstetigen. Dafür setzen wir uns in jedem Jahr neue thematische Schwerpunkte, die wir inhaltlich ausarbeiten und mithilfe derer wir diverse Veranstaltungen mit unseren Kooperationspartner:innen realisieren. Dabei arbeiten wir eng mit den Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in Wrocław und Praha zusammen, um einen stetigen Austausch zwischen unseren Regionen zu ermöglichen, unsere Expertise miteinander zu teilen und die trilaterale Zusammenarbeit als festen Bestandteil unserer Projektarbeit zu etablieren. Darüber hinaus profitiert der LFR Sachsen als Dachverband sächsischer Frauenverbände, Frauenvereine, Fraueninitiativen, Frauenvereinigungen sowie Gleichstellungsinitiativen in Sachsen vom Austausch mit unseren polnischen und tschechischen Kolleginnen – nicht nur, weil wir uns für gemeinsame Anliegen stark machen können, sondern auch, um ein stabiles europäisches Netzwerk der Gleichstellungs- und Frauenrechtsinitiativen und Aktivistinnen zu schaffen. Mit dieser Broschüre zeigen wir auf, wie sich unsere Kontakte über die Jahre entwickelten, was wir gemeinsam realisierten, an welchen Stellen wir unsere Expertise miteinander teilen konnten und wie viel Spaß der grenzüberschreitende Austausch uns allen bringt.

Viel Freude beim Durchstöbern!



8. Juli 2021: Nach dem Besuch im Generalkonsulat der BRD in Wrocław



1. Oktober 2021: 1. Polnisches Frauenforum in Wrocław

8. Juli 2021:

Generalkonsulat der BRD in Wrocław

Im Juli 2021 traf sich der Sächsische Staatssekretär Mathias Weiland (SMJusDEG) mit dem Frauenrat Wrocław: Die Teilnehmenden führten eine spannende Debatte zum Thema Gleichstellung der Geschlechter in Deutschland und Polen sowie über die Einführung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler Ebene. Auch Vertreterinnen des LFR Sachsen waren anwesend und nutzten die Gelegenheit, die polnischen Kolleginnen und Aktivistinnen kennenzulernen. Erste Kontakte wurden ausgetauscht und eine weitere Zusammenarbeit vereinbart.

1. Oktober 2021:

1. Polnisches Frauenforum in Wrocław

Vertreterinnen des LFR Sachsen nahmen am **1. Polnischen Frauenforum am 1. Oktober 2021 im Kongresszentrum an der Jahrhunderthalle in Wrocław** teil. Der LFR Sachsen gab den Teilnehmenden einen Einblick in das Thema Gleichstellungspolitik im Kontext der Europäischen Charta für Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler und regionaler Ebene in Sachsen. Dazu durften sie einen Vortrag halten, der die Charta als wirksames Instrument für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene und für Wandel und Entwicklung vorstellte. Besonders spannend war dabei der Überblick über besondere Maßnahmen der Charta in Sachsen (Chemnitz, Dresden, Leipzig), wo seit einigen Jahren gezielt an der Umsetzung der Projektziele gearbeitet wird. Das 1. Polnische Frauenforum diente zur weiteren Kontaktaufnahme zwischen sächsischen und polnischen Vertreterinnen von Frauenorganisationen. Hier wurden Kontakte geknüpft, die noch Jahre später bestehen und eine Grundlage für unser grenzüberschreitendes trilaterales Vernetzungsprojekt liefern sollten.

Das 1. Polnische Frauenforum war nicht zuletzt Ausdruck des Engagements der Stadt Wrocław im Kampf für die Rechte der Frauen. Die ehrenamtliche Schirmherrschaft des Stadtpräsidenten Jacek Sutryk war Ausdruck seiner Unterstützung für das Engagement der aktiven Frauen in Wrocław. Der Stadtpräsident hob die Verdienste und die Unterstützung von Katja Meier (Staatsministerin für Justiz, Demokratie, Europa und Gleichstellung) bei der Initiierung der Idee des Frauenforums hervor und dankte für ihr Engagement beim Aufbau der Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Niederschlesien im Bereich der Zivilgesellschaft und ihre Unterstützung der LGBT-Gemeinschaften.

ERGEBNIS DES 1. POLNISCHEN FRAUENFORUMS: Die Stadt Wrocław unterzeichnete im März 2022 die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler Ebene. (Vgl. Leniart 2024)



5. März 2022: Internationaler Frauentag im Sächsischen Landtag

5. März 2022:


Internationaler Frauentag. Grenzüberschreitend stark:

Frauen für Europa – Europa für die Frauen

Zur Festveranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentags war der LFR Sachsen im Sächsischen Landtag vertreten. Das Motto der Veranstaltung stand ganz im Zeichen der gegenwärtigen Europäischen Lage „Grenzüberschreitend stark: Frauen für Europa, Europa für die Frauen.“ Bevor die Redner:innen aus Polen und Tschechien zu Wort kamen, sprach die 3. Vizepräsidentin des Sächsischen Landtags, Luise Neuhaus-Wartenberg (DIE LINKE), ein Grußwort seitens des Landtags aus. Sie gab nicht nur einen kleinen Einblick in die Geschichte des Internationalen Frauentags, sondern verdeutlichte, wie der gegenwärtige Konflikt in der Ukraine die Frauen in der Ukraine selbst und in den angrenzenden Staaten bedroht. Sie wies aber auch darauf hin, dass der Frauenanteil im Europäischen Parlament und den Regierungen über die Jahre stetig gestiegen ist. Mit den Worten „Europas Frauen stehen fest zusammen. Frauenrechte gelten grenzüberschreitend und universell“ beendete sie ihre Rede.

Anschließend ergriff die Sächsische Staatsministerin für Justiz, Demokratie, Europa und Gleichstellung Katja Meier das Wort. Für sie bekräftigen die aktuellen Bilder aus der Ukraine das Motto der Veranstaltung „grenzübergreifend stark“. Deutschland zeige sich solidarisch mit den Menschen aus der Ukraine und mache sich für einen grenzüberschreitenden Austausch stark. Sie machte deutlich, dass man als Europäer:in diese Entwicklungen nicht einfach stillschweigend hinnehmen dürfe. Vor allem müsse man auch auf die Verschärfung des Abtreibungsverbots in Polen reagieren. Doch auch in Deutschland werden Schwangerschaftsabbrüche immer noch kriminalisiert. Um die reproduktive Selbstbestimmung von Frauen zu ermöglichen, muss es eine gesetzliche Anpassung bzw. eine Rechtsänderung geben. Katja Meier berichtete in ihrer Rede außerdem, dass die Umsetzung der EU-Gleichstellungcharta in den nächsten Wochen angegangen werden soll – in Zusammenarbeit mit den Kommunen und dem LFR Sachsen. Bereits vier Kommunen in Sachsen haben unterschrieben, auch die polnische Stadt Wrocław. In den nächsten Tagen würde auch Görlitz die Charta unterzeichnen. Mit dem Satz „Frauenrechte sind Menschenrechte“ übergab sie das Wort an Evelyn Regner, Vizepräsidentin des EU-Parlaments, die digital zugeschaltet wurde. Diese machte deutlich, dass die Pandemie eine „Frauenkrise“ sei.

Nach wie vor gebe es zu viele Lücken aufgrund der ungleichen Bezahlung von Männern und Frauen und der Sorgearbeit, die immer noch hauptsächlich von Frauen übernommen wird. Sie betonte in ihrer Rede, dass Frauen in Führungspositionen einen starken Einfluss auf den Verlauf der Pandemie in den jeweiligen Ländern hatten.



Beispielsweise die Regierung von Sanna Marin in Finnland, Angela Merkel in Deutschland, Jacinda Ardern in Neuseeland oder Mette Frederiksen in Dänemark. Anschließend berichtete sie von noch immer eklatanten Unterschieden von Frauen und Männern im Erwerbsleben. So sind die meisten gering Verdienenden immer noch Frauen mit ca. 60%. Außerdem seien auf Führungsebene nach wie vor zu wenig Frauen vertreten. Das Einzige, was einen Fortschritt bei Frauenrechten brächte, seien verbindliche Maßnahmen.

Sichtlich bewegt waren die Veranstaltungsgäste während und nach der Rede der polnischen Aktivistin Marta Lempart (*Strajk Kobiet*). Diese berichtete von ihrem stetigen Kampf für die Rechte von Frauen auf ein selbstbestimmtes Leben, für den sie selbst bereits zahlreich angeklagt, persönlich angegriffen und bedroht wurde und wird. Im PiS-regierten Polen fanden in den letzten Jahren über 5.000 Aktionen gegen häusliche Gewalt, das Abtreibungsverbot, das Ehescheidungsverbot und die Unterdrückung von LGBTQ-Personen statt. Die engagierten Menschen in Polen wünschen sich ein „Polen für alle“. Mit Standing Ovationen der Gäste wurde Marta Lempart an diesem Tag geehrt.

Olga Richterowa, stellv. Abgeordnete der Piraten-Partei in Tschechien, berichtete von der aktuellen Situation in ihrem Land. Demnach gäbe es ca. 12.000 Vergewaltigung in Tschechien pro Jahr, von denen lediglich etwa 600 angezeigt werden. Was helfe, wären bessere Gesetze, die Betroffene schützen und ein besseres Netzwerk an Beratungsstellen und Therapeut:innen. Außerdem sollte die sexuelle Aufklärung innerhalb von Familien und an Schulen besser funktionieren. Sexualität und sexuelle Gewalt dürften kein Tabu-Thema mehr und vor allem nicht mit Scham behaftet sein. Des Weiteren sollten Familien in Tschechien besser gestärkt werden, zum Beispiel durch das Konzept von Tagesbetreuung, aber auch durch eine Stärkung von Geburtshelfer:innen. Umgesetzt sei bereits der sogenannte „Vaterschaftsurlaub“, bei dem die Väter nach der Geburt ihres Kindes mehrere Tage bezahlten Urlaub erhalten, um ihre Partner:innen zu unterstützen.

In einer abschließenden Diskussionsrunde wurden Staatsministerin Katja Meier, Marta Lempart und die Frauenrechtlerinnen Johanna Nejedlová aus Tschechien noch einmal genauer zu den verschiedenen Situationen in ihren jeweiligen Ländern befragt. Für alle drei sei der Schlüssel die Umsetzung der Istanbul-Konvention. In Tschechien sei die Konvention aber noch nicht ratifiziert (2024 scheiterte die Ratifizierung im Senat erneut). Katja Meier warb bei den Gästen in Tschechien für die Unterzeichnung und möchte künftig die Vereine in Sachsen, Polen und Tschechien weiter zusammenbringen.

11. Juli 2022:

Polnischer Schülerinnenenaustausch

Am 11. Juli 2022 bekam der LFR Sachsen durch die Organisation von Anna Leniart aus dem Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław Besuch von engagierten polnischen Musikschüler:innen. Vertreter:innen des Vorstandes und der Geschäftsstelle des LFR Sachsen luden die Musikschüler:innen zu einer Führung durch Dresden unter frauenhistorischem Gesichtspunkt ein. Die Führung beinhaltete die *frauenorte sachsen* Gedenktafeln von Marie Stritt im Dresdner Stadtteil Striesen und Elfriede Lohse-Wächtler an der Hochschule für Bildende Künste sowie den Marwa El-Sherbini Platz. An den Orten erfuhren die Schüler:innen mehr über das Projekt *frauenorte sachsen* und über die gewürdigten Frauen. Im Anschluss an die kleine Frauenstadtführung kamen alle Teilnehmenden im Dresdner Fährgarten zusammen und tauschten sich über die Erlebnisse aus.



11. Juli 2022: Besuch polnischer Schüler:innen in Dresden

14. Juli 2022:

Olga-Tokarczuk-Literaturfestival auf Schloss Fürstenstein

Bereits zum zweiten Mal richtete die Olga-Tokarczuk-Stiftung einen „Politischen Tag“ im Rahmen des größten Literaturfestivals in Polen (Góry Literatary) auf Schloss Fürstenstein aus, den die Staatsministerin Katja Meier und Vertreterinnen des LFR Sachsen besuchten.

Der „Politische Tag“ des zehntägigen Festivals stand unter dem Motto „Die Werte der Europäischen Union“. Weitere Teilnehmende an den Gesprächen dieses Tages waren der ehemalige Ministerpräsident Polens und der ehemalige Präsident des Europäischen Rates Donald Tusk, der luxemburgische Außenminister Jean Asselborn, die US-amerikanische Autorin und Historikerin Anne Applebaum sowie die Nobelpreisträgerin und Gastgeberin Olga Tokarczuk.

In einem Podiumsgespräch mit dem polnischen Journalisten Jacek Zakowski sprach Staatsministerin Meier über die „Genese der europäischen Werte“. Dabei wurden die Herausforderungen für die in Artikel 2 des EU-Vertrages aufgelisteten Werte ebenso thematisiert wie die Maßnahmen, die zur Festigung dieser Werte ergriffen werden und werden sollen. Die Staatsministerin Meier stellte in diesem Zusammenhang die Schwerpunkte der sächsischen Europapolitik dar und erläuterte den Beitrag, den auch europäische Regionalpolitik und grenzüberschreitendes Handeln zur Wertefrage leisten kann.

Anne Applebaum und Donald Tusk berichteten über den Krieg und ihren Besuch in der Ukraine. Sie sprachen über ihr gemeinsames Buch „Choice“, in welchem Sie eine große Bandbreite an Bedrohungen erörtern, denen die Demokratie ausgesetzt ist, und darüber, was getan werden kann, um der „Dämmerung der Demokratie“ entgegenzutreten. Was das russische Militär in der Ukraine tue, sei kein „einfacher Krieg um Territorium, sondern ein ideologischer Krieg“. Sie betonte, dass Russland einen Krieg gegen die Demokratie führe.

Mit Blick auf die Bombardierung ziviler Ziele erklärte Anne Applebaum, dies sei „ein Plan zur Zerstörung der ukrainischen Gesellschaft“ und „Was Russland tue, haben wir seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gesehen.“ Donald Tusk betonte die radikale Veränderung, die die Welt ab dem 24. Februar 2022 erlebt habe. Es sei ein globaler Krieg, der auf allen Ebenen und mit allen Mitteln geführt werde. Viele in Europa hätten das noch nicht verstanden. Jean Asselborn betonte in seinem Beitrag die Offenheit und Diversität, die gerade die Region Niederschlesien in Polen für Europa verkörpere.

Tusk referierte über die vier Großkrisen, die Europa derzeit gleichzeitig zu bewältigen habe: Der russische Angriffskrieg, die Pandemie, die Klimakrise und die Demokratie- und Rechtsstaatlichkeitskrise. Hinsichtlich der Pandemie wies er auf die besondere Verwundbarkeit der Grenzregionen hin, die von Entscheidungsträger:innen in den Hauptstädten der Mitgliedsstaaten zu wenig wahrgenommen würden. Spezifika der Grenzregionen müsste mehr Gehör in der Politik in Europa finden. (Vgl. Leniart 2024)

Im anschließenden Get-Together tauschten sich alle Teilnehmenden aus; der LFR Sachsen nutzte dies auch dazu, das Projekt *frauenorte sachsen* bekannt zu machen und stieß damit auf großes Interesse.



14. Juli 2022: Olga-Tokarczuk-Literaturfestival auf Schloss Fürstenstein



8./9. Oktober 2022: 14. Polnischer Frauenkongress in Wrocław

12. September 2022:

2. Polnisches Forum der Frauenräte in Słupsk

Die Vorsitzende des Frauenrates von Słupsk lud im Namen des Frauenrates von Słupsk und der Oberbürgermeisterin von Słupsk zum 2. Polnischen Forum der Frauenräte am 12.09.2022 in das Theater Rondo ein. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft der Britischen Botschaft in Polen und dem Patronat des Marschalls der Woiwodschaft Pommern.

Das Forum bot die Möglichkeit zu einer Debatte über den Bericht der Menschenrechte- und Gleichstellungskommission des polnischen Städteverbandes in Zusammenarbeit mit dem Frauenrätenetzwerk, in dem es um die verschiedenen Frauenräte in Polen ging. Zusätzlich bot das Forum eine Chance für einen Austausch über die Perspektiven verschiedenen Kommunen. Während des Forums wurde auch die EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene von der Stadt unterzeichnet.

8./9. Oktober 2022:

14. Polnischer Frauenkongress in Wrocław

Im Jahr 2022 startete der LFR Sachsen das interregionale, grenzüberschreitende Projekt zur Zusammenarbeit mit polnischen Frauenrechtsorganisationen, Gleichstellungsinitiativen sowie Aktivistinnen aus Polen mit einem vom Freistaat Sachsen gestellten Förderbudget. Inzwischen etablierte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen der polnischen Frauenbewegung und dem LFR Sachsen. Schon wenige Monate nach dem offiziellen Förderbeginn nahmen Vertreterinnen des LFR Sachsen durch Vermittlung des Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in Wrocław am 14. Frauenkongress unter dem Titel **“DIE MACHT IST IN UNS - Frauen für Frieden, Gleichberechtigung, Klima und Demokratie!”** in der Jahrhunderthalle in Wrocław teil. Ungefähr 3.000 Teilnehmende aus ganz Polen kamen nach Wrocław angereist. Auch der LFR Sachsen hatte eine Einladung erhalten, da wir bereits seit über einem Jahr sehr intensive Kontakte zu drei Frauenräten in Niederschlesien aufgebaut hatten. Mit drei Vertreterinnen aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle, war der LFR Sachsen auf dem Frauenkongress gut vertreten. Der Kongress bot Plenardebatten zu den Themen Wirtschaft, Krieg, Ökologie und Widerstandskunst sowie zahlreiche Podiumsdiskussionen, Vorträge und Workshops zu allen denkbaren gesellschaftlichen Themen. Sowohl die Sächsische Gleichstellungsministerin Katja Meier (SMJusDEG) als auch zwei unserer LFR Sachsen Vertreterinnen wurden als Diskussionspartnehmerinnen eingeladen. So diskutierten sie unter anderem in Debatten zum Thema „Weil es ‚fällig‘ ist: Lohnleichheit und gute Praktiken von Ländern und Unternehmen“ und in einer Debatte zum Thema „Gleichberechtigte Selbstverwaltung - Geschlecht, Geld und Privilegien“.



4./5. November 2022: Deutsch-Polnische Konferenz in Leipzig

4./5. November 2022:

Deutsch-Polnische Konferenz zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Leipzig

Der LFR Sachsen veranstaltete am 4. und 5. November 2022 in Leipzig eine Deutsch-Polnische Konferenz zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene. An der Veranstaltung nahmen Vorstandsfrauen, Mitarbeiter:innen und engagierte Frauen und Männer aus dem Bereich Gleichstellung aus Sachsen sowie den polnischen Regionen Niederschlesien und dem Lebusener Land teil. Im Fokus der Veranstaltung am 4. November 2022 stand der Austausch über die lokalen Erfolge, aber auch Hindernisse und gegenseitige Unterstützung.

Diese Veranstaltung diente zusätzlich der Erweiterung des Netzwerkes. Die Teilnehmenden aus Niederschlesien und dem Lebusener Land haben einen Einblick in ihre Arbeit in Polen gegeben; ebenso hat die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Leipzig, Frau Genka Lapön (GSB der Stadt Leipzig bis 2024), über ihre Erfahrungen aus den zwei Aktionsplänen der Stadt Leipzig im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene berichtet. Dieser Erfahrungsaustausch und das Netzwerken sind besonders wichtig, da die Gleichstellungsarbeit in Polen gänzlich anders funktioniert als in Deutschland. Gegenseitiges Verständnis der Lage in beiden Ländern ermöglicht einen Dialog auf Augenhöhe und führt zu besseren Kooperationen.

Als besonderer Gast der Konferenz wurde die polnische Aktivistin des Strajk Kobiet, Marta Lempart, begrüßt, die für ihr großes Engagement für Frauen- und Abtreibungsrechte in Polen bei vielen Frauen hohes Ansehen genießt. Am Abend konnten sich die Teilnehmenden im Polnischen Institut Leipzig über ein kulturelles Programm mit dem Film „Doppelt frei“ sowie einer musikalischen Soiree mit polnischen und deutschen Komponistinnen freuen.

Am 5. November lag der Fokus auf einigen Beispielen der praktischen Umsetzung der Gleichstellungsarbeit in Leipzig, wie zum Beispiel der Besuch bei einer Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt sowie im Museum der Bildenden Künste Leipzig. Die Deutsch-Polnische Konferenz in Leipzig wurde durch die Heinrich-Böll-Stiftung Warszawa und das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung gefördert und in Kooperation mit dem Referat für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Leipzig und dem Polnischen Institut Berlin mit seiner Zweigstelle in Leipzig vorbereitet.



13. Juni 2023: Deutsch-Polnische Debatte in Wrocław

Foto: Agata Władyczka | Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław

13. Juni 2023:

Deutsch-Polnische Debatte zu „Frauen in der Kommunal- und Landespolitik“ im Deutschen Generalkonsulat Wrocław

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Parlamentswahl in Polen organisierte das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, vertreten durch das Verbindungsbüro in Wrocław die **Deutsch-Polnischen Debatte zu „Frauen in der Kommunal- und Landespolitik“ im Deutschen Generalkonsulat Wrocław beim Generalkonsul Martin Kremer**. Wir erlebten eine spannende Diskussion zwischen Kommunal – und Landespolitikerinnen aus Niederschlesien und Sachsen.

In der Rolle prominenter Politikerinnen wurden Frauen aus Polen und Sachsen eingeladen, die alle Ebenen kommunaler Gremien vertreten: Beata Moskal-Staniewska – Oberbürgermeisterin der Stadt Świdnica, Woiwodschaft Niederschlesien, Partnerregion von Sachsen (Sojusz Lewicy Demokratycznej), Sylwia Bielawska – stellvertretende Oberbürgermeisterin der Stadt Walbrzych, Woiwodschaft Niederschlesien, Partnerregion von Sachsen (parteilos), Magdalena Piasecka – Abgeordnete zum Niederschlesischen Parlament, Vorsitzende des Clubs Nowa PL, ehemalige stv. Oberbürgermeisterin von Wrocław, Krystyna Talaga - Bürgermeisterin von Kalsk, einem Dorf in der Woiwodschaft Lubuskie, Partnerregion von Sachsen (parteilos), Lucie Hammecke, Abgeordnete im Sächsischen Landtag (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Katja Gerhardi, CDU-Stadträtin in Bautzen, Dr.ⁱⁿ Andrea Blumtritt, Leiterin der Abteilung für Demokratie, Bürgerbeteiligung und Gleichstellung im Sächsischen Ministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung, Susanne Köhler, Vorsitzende des LFR Sachsen, Mitglied der Fachkommission zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Wahlämtern und Dr.ⁱⁿ Helga Lukoschat, Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V. (Vgl. Leniart 2024)

Die Podiumsgäste sprachen u.a. darüber, wie sie den Fortschritt der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen in der Politik beurteilen, wie sie ihren Weg in die politische Arbeit gefunden haben und gaben allen Anwesenden somit vielfältige Einblicke in die kommunalpolitische Arbeit in unterschiedlichen Städten Niederschlesiens und Sachsens. Ziel des Treffens war es, die Öffentlichkeit auf die Bedeutung der politischen Beteiligung von Frauen aufmerksam zu machen und mit dem Publikum darüber zu diskutieren, wie Frauen, die sich politisch engagieren, unterstützt werden können. Der Austausch auf dem Podium war besonders interessant, da wir vielfältige Einblicke in die kommunalpolitische Arbeit in unterschiedlichen Städten Niederschlesiens erhielten. Es stellte sich heraus, dass die Kolleginnen in Polen mit ähnlichen Problemen in Bezug auf den Frauenanteil in den kommunalen Gremien zu kämpfen haben, wie in Sachsen. Abgerundet wurde der Tag mit einer gemeinsamen Dampferfahrt auf der Oder mit intensiven Gesprächen, alten und neuen Netzwerken und vielen wunderbaren Eindrücken.



14. Juni 2023: Austausch in Wrocław



15. Oktober 2023: Einheitsfeierlichkeiten in Praha

14. Juni 2023: Austausch im Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław

Am Tag nach der Deutsch-Polnischen Debatte zu „Frauen in der Kommunal- und Landespolitik“ im Deutschen Generalkonsulat in Wrocław trafen wir uns mit Anna Leniart aus dem Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław (heute Leiterin des Verbindungsbüros). Wir erhielten eine Führung durch die Räumlichkeiten des Verbindungsbüros, in denen regelmäßig Veranstaltungen und Treffen stattfinden und rekapitulierten gemeinsam die Erlebnisse der Deutsch-Polnischen Debatte am vorherigen Tag. Es wurden außerdem Ideen für eine zukünftige Zusammenarbeit entwickelt und bereits vorhandene Pläne für das Jahr 2024 konkretisiert. An dieser Stelle möchten wir uns bei Anna Leniart für die erfolgreiche Organisation der Deutsch-Polnischen Debatte und die Möglichkeit, so viele engagierte Frauen kennenlernen zu dürfen, bedanken.

5. Oktober 2023:

Einheitsfeierlichkeiten in der Deutschen Botschaft in Praha

Anlässlich des Tages der deutschen Einheit reiste der LFR Sachsen am 5. Oktober 2023 mit zwei Vertreterinnen des Vorstandes und der Geschäftsstelle nach Praha und nahm an einem offiziellen Empfang in der Deutschen Botschaft in Praha teil. Es war ein geselliger Abend, mit einem interessanten Programm und intensiven Gesprächen, um die Freundschaft zwischen Sachsen und Tschechien zu feiern und zu vertiefen. Dazu eingeladen haben Europaministerin Katja Meier (SMJusDEG) sowie der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Tschechien, Andreas Künne. Der Freistaat Sachsen war in diesem Jahr Ko-Ausrichter des Festaktes und nahm dies zum Anlass, Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas 2025 vorzustellen. Die Vertreterinnen des LFR Sachsen haben den Abend genutzt, um neue Kontakte zu knüpfen. U.a. kam unsere Vorstandsvorsitzende Susanne Köhler (Vorsitzende bis November 2024) mit Andreas Künne und Petr Pavel, dem Präsidenten der Tschechischen Republik, in den Austausch und sensibilisierte für gleichstellungspolitische Themen.



Alina Szeptycka auf der Online-Konferenz

26. Oktober 2023: Online-Konferenz zum Thema „Grenzüberschreitende Gleichstellungsstrukturen in Polen und Deutschland“

Der LFR Sachsen lud am 26. Oktober 2023 zu einer deutsch-polnischen Online-Konferenz ein, die den Titel „Grenzüberschreitende Gleichstellungsstrukturen in Niederschlesien und Sachsen“ trug. Die Konferenz diente in erster Linie dazu, in die Gleichstellungsarbeit in Niederschlesien und Sachsen einzuführen und grenzüberschreitende Gleichstellungsstrukturen zu verbinden. Ziel dieser Konferenz sollte also der Austausch von Perspektiven, Expertise und der Ausbau eines grenzüberschreitenden Netzwerks der Gleichstellungsarbeit sein, auf das wir in der Zukunft gemeinsam aufbauen wollen. Es sollen zukünftig weiter grenzübergreifende Vernetzungsangebote geschaffen werden, sodass wir uns in Niederschlesien und Sachsen in unseren Strukturen und Kämpfen unterstützen und stärken können. Wir konnten aussagekräftige Gäste für unsere Konferenz gewinnen, deren Kernaussagen sich zusammenfassen lassen:

Susanne Köhler (Vorstandsvorsitzende des LFR Sachsen (bis 11/2024)) eröffnete die Online-Konferenz mit ihrer Begrüßung und einem Aufruf zur gleichstellungspolitischen Vernetzung. Sie wies außerdem darauf hin, dass der LFR Sachsen ebenfalls mit der Tschechischen Republik in Kontakt tritt, um die Gleichstellung gemeinsam voranzutreiben.

Martin Kremer (Deutscher Generalkonsul in Wrocław) appellierte in seinem Grußwort an alle Teilnehmenden, den Blick auf strukturelle Ungleichheiten in der Gesellschaft zu lenken und gegen diese vorzugehen. Er sprach sich dafür aus, immer wieder in den gemeinsamen Austausch zu treten und best practices auszutauschen.

Dr.ⁱⁿ Andrea Blumtritt (SMJusDEG) zeigte sich in ihrem Grußwort erfreut über den Ausgang der polnischen Parlamentswahlen. Sie betonte, dass das polnische zivilgesellschaftliche Engagement sie inspiriere. Niederschlesien und Sachsen können weiterhin voneinander lernen.

Jennifer Ramme (Unabhängige Wissenschaftlerin) sprach in ihrem Einführungsvortrag über rechte Sexualpolitiken in Deutschland und Polen und gab spannende Hintergründe zu antifeministischen Tendenzen in beiden Ländern. Ramme wies darauf hin, dass die frauenpolitischen Proteste in Polen die Dichotomie zwischen „Volk/Elite“ verändern, oder gar schwächer werden lassen. In Polen sei außerdem ein kulturelles Mainstreaming des Feminismus zu beobachten. Neue Verbündete finden Frauen seit den Protesten häufiger in Männern und Jugendlichen.

Dr.ⁱⁿ Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dresden, GSB) sprach in ihrem Vortrag über ihre Arbeit als GSB der Stadt Dresden. Besonders spannend waren hier auch die rechtlichen Voraussetzungen, die die Stadt für die Position der GSB schafft. Wichtig ist hier, dass die GSB in Dresden dem Oberbürgermeister beigeordnet, jedoch nicht untergeordnet ist – ein sehr wichtiges Detail. Dr.ⁱⁿ Stanislaw-Kemenah verwies auf ihren Fokus zur Anti-Gewaltarbeit in der Stadt Dresden.

Alina Szeptycka (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wrocław, GSB) betonte in ihrem Vortrag die Wichtigkeit der Beibehaltung europäischer Werte, der Demokratie und die Stärkung von Frauenrechten in Polen. Sie sprach ebenfalls über ihre Koordinierungsfunktion in der Umsetzung der aktualisierten Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene von 2022.

Vielen Dank an alle Referent:innen, unsere Moderatorin Anne-Christin Tannhäuser, unsere Awareness Person Katze und an alle Teilnehmenden!



11./12. April 2024: Auftaktveranstaltung für eine sächsisch-tschechisch-polnische Veranstaltungsreihe

1. Februar 2024: Feinde, Fremde, Freunde

– Diskussionsrunde zu den deutsch-polnischen Beziehungen

Das Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław, das Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław und das Kraszewski-Museum in Dresden luden zu einem Abend ein, der ganz den deutsch-polnischen Beziehungen gewidmet wurde. Anhand des Buches des ehemaligen deutschen Botschafters in Warszawa, Rolf Nickel, wurde diskutiert.

Vor den deutsch-polnischen Beziehungen stehen neue Herausforderungen. Diese hängen vor allem mit der inneren Situation in Polen nach den Wahlen am 15. Oktober 2023 zusammen. Für Berlin und Warszawa ist dies eine große Chance, die gegenseitigen Beziehungen zu überdenken und neue strategische Ziele zu setzen. Zweifelsohne werden die wirtschaftlichen und bilateralen Beziehungen weiterer Unterstützung bedürfen. Auch die Bestimmung gemeinsamer Ziele in der Europapolitik, insbesondere im Bereich der Sicherheit, bleibt für beide Länder eine große Herausforderung.

Der LFR Sachsen konnte sich in den anschließenden lockeren Gesprächsrunden mit seiner Sicht und den bisherigen Erfahrungen einbringen.

11./12. April 2024: Auftaktveranstaltung für eine sächsisch-tschechisch-polnische Veranstaltungsreihe „Grenzüberschreitend Frauenrechte stärken“ in Praha

Am 11. und 12. April sind wir mit einer sächsischen Delegation nach Prag zur **Auftaktveranstaltung für eine sächsisch-tschechisch-polnische Veranstaltungsreihe** zu aktuellen Fragen der grenzüberschreitenden Genderpolitik mit dem Titel **„Grenzüberschreitend Frauenrechte stärken“** gefahren. Die trilaterale Diskussion erfolgte anhand zwei verschiedener Panelthemen:

Panelthema 1: „Frauenemanzipation im Länderdreieck: Was unterscheidet und was verbindet Sachsen, Tschechien und Polen 20 Jahre nach dem tschechischen und polnischen EU-Beitritt?“

Panelthema 2: „Resilienz und Gleichstellung – wie können Frauenrechte verstetigt und irreversibel gemacht werden?“ (Debatte am Beispiel der Istanbul-Konvention, der Definition der Vergewaltigung sowie der Schwangerschaftsabbruchspolitik)

Die Entwicklung von Frauenrechten in Sachsen, Tschechien und Polen ist von Meilensteinen und Herausforderungen geprägt. Trotz sichtbarer Errungenschaften, Fortschritte und Erfolge im Bereich der Emanzipation stehen Frauen in allen drei Ländern auch heute noch vor zahlreichen Gleichstellungsproblemen, die es dringend zu lösen gilt. So bleibt das Recht auf Schwangerschaftsabbruch in Polen ein stark diskutiertes Thema. In Tschechien wurde die Ratifizierung der „Istanbul-Konvention“ zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen unlängst abgelehnt. Nach wie vor bleibt die Definition der Vergewaltigung ein Thema, bei dem die Ansichten in Mitteleuropa auseinandergehen. Und was unterscheidet und was verbindet Sachsen, Tschechien und Polen 20 Jahre nach dem tschechischen und polnischen EU-Beitritt beim Thema Frauenrechte und Emanzipation? (Vgl. Leniart) Gemeinsam mit führenden Akteur:innen aus Tschechien, Polen und Sachsen haben wir diese Fragen diskutiert und die Plattform genutzt, um uns gemeinsam über das bisher Erreichte sowie über aktuelle Herausforderungen und Handlungsoptionen im Bereich der Geschlechtergleichstellung im Dreiländereck auszutauschen.

Über zwei intensive Tage haben wir über unsere verschiedenen Kämpfe diskutiert, Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt und uns näher kennengelernt. Besonders der Besuch der Deutschen Botschaft in Praha und die anregenden Diskussionen, der Empfang im Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Praha, aber auch unsere gemeinsame Stadtführung und die Führung durch die frauenhistorische Ausstellung der Gender Studies, o.p.s. Praha hinterlassen bei uns einen bleibenden Eindruck und das Potenzial zur weiteren Zusammenarbeit.

Wir freuen uns sehr auf unsere zukünftigen trilateralen Treffen, in denen wir sicherlich noch viel mehr über die Resilienz unseres Engagements sprechen werden. Wir sprechen Frau Josefin Ofner (Leiterin des Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in Praha) unseren Dank für die erfolgreiche Organisation aus.

17. - 19. April 2024:

Grenzüberschreitende Feministische Bildungsfahrt

Vom 17. bis zum 19. April 2024 unternahmen wir, **in Kooperation mit dem Herbert-Wehner-Bildungswerk Dresden**, eine grenzüberschreitende feministische Bildungsfahrt, die in Dresden begann und uns über Görlitz, Wrocław, Krzyżowa und wieder zurück nach Dresden führte. Mit dabei waren sowohl deutsche als auch polnische Teilnehmerinnen.

Ziel der Reise war das Netzwerken mit den unterschiedlichen gleichstellungspolitischen Akteur:innen sowie das Kennenlernen der vielfältigen Gleichstellungsstrukturen in Niederschlesien und Sachsen – welche Strukturen sind bereits vorhanden, wie sind sie strategisch aufgebaut, wo können neue aufgebaut werden, was verbindet, was trennt uns in unserem Engagement, an welchen Stellen können wir voneinander lernen?

Der erste Tag begann offiziell in Görlitz mit einem Besuch des Vereins Second Attempt. Der Verein sagt selbst über sich:


Der Second Attempt e.V. hat sich zum Ziel gesetzt Eigeninitiative, Engagement und Ideen kreativer Menschen zu unterstützen und zu fördern. Die Arbeit und Initiativen des Vereins richten sich darauf aus, soziokulturelle Formate zu vervielfältigen und damit eine zukunftsfähige Stadtgesellschaft zu stärken. Mit der Betreibung des Zentrums für Jugend- und Soziokultur RABRYKA sichert der Verein einen Freiraum zum Experimentieren und einen Begegnungsort zur aktiven Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels. (Vgl. Second Attempt e.V. 2024)

Es war ein sehr gelungener Besuch; alle waren begeistert. Die polnischen Kolleginnen wollen sich die RABRYKA zum Vorbild nehmen und selbst ein Zentrum für Jugend- und Soziokultur in ihrer Gemeinde aufbauen, in welchem Menschen zusammenkommen und Ideen gemeinsam realisieren können. Es war ein sehr gelungener Besuch; alle waren begeistert. Die polnischen Kolleginnen wollen sich die RABRYKA zum Vorbild nehmen und selbst ein Zentrum für Jugend- und Soziokultur in ihrer Gemeinde aufbauen, in welchem Menschen zusammenkommen und Ideen gemeinsam realisieren können.

Weiter ging es in Görlitz mit einem Besuch des ideenfluß e.V. im Görlitzer Hauptbahnhof. Wir kamen ins Gespräch mit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Görlitz, Marika Vetter. Sie stellte uns ihre vielfältige Arbeit vor und es begann ein intensiver Gedankenaustausch zwischen den polnischen und sächsischen teilnehmenden Frauen*.

Besonders beeindruckt waren alle von ihrem Neuland-Projekt „Frauen bauen – Frauen als Bauarbeiterinnen und Handwerkerinnen“. Dazu Marika Vetter: „Wir, Marika Vetter und Cathleen Specht, sind die Koordinatorinnen des Projektes „Frauen bauen – Frauen als Bauarbeiterinnen und Handwerkerinnen“ und greifen die Herausforderungen für Bauarbeiterinnen und Handwerkerinnen auf Baustellen auf und wollen sichtbar machen, dass auch Frauen auf Baustellen professionell, überzeugend und mit Herzblut Herausragendes umsetzen und erschaffen. Dazu brauchen wir auch vor allem Euch als Bauarbeiterinnen, Handwerkerinnen, Interessierte und Unterstützende!“.

Ebenfalls in dieser Runde wurde der Verein „Frauen auf dem Weg nach Europa“ durch seine Vorsitzende Eva-Maria Reitz vorgestellt. Der Verein leistet seit Jahrzehnten eine grenzüberschreitende, überregionale Zusammenarbeit mit Frauen aus Niederschlesien und der Grenzregion in Tschechien. Es werden viele gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt und es sind etliche persönliche Freundschaften entstanden.



Der zweite Tag unserer feministischen Bildungsfahrt begann mit einem „Frauenhistorischen Stadtrundgang – Auf den Spuren der Frauen von Wrocław“, durchgeführt von Ewa Pluta, der Sprecherin des Stadtmuseums von Wrocław. Sie führte uns an einige wichtige Orte innerhalb des Stadtzentrums, die eng mit Wrocław's „Herstory“/Frauen*geschichte zusammenhängen. Nach einer kurzen Mittagspause trafen wir uns im Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław mit weiteren polnischen Frauen*, die extra an diesem Tag nach Wrocław gekommen waren, um sich und ihre Organisationen, Projekte und Initiativen vorzustellen. Insgesamt gab es sechs Vorträge und eine Diskussionsrunde sowie angeregten Austausch zwischen den sächsischen und polnischen Frauen*. Folgende Vorträge waren Teil der Veranstaltung im Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław:

1. Gleichstellungspolitik der Stadt Wrocław | Alina Szeptycka, Beauftragte des Oberbürgermeisters von Wrocław für Gleichstellung
2. Vorstellung des Frauenrates Wrocław | Joanna Nyczak, Vorsitzende
3. Vorstellung des Frauenrates Lebusser Land (województwo lubuskie) | Zofia Szozda, Vorsitzende
4. Abtreibungspolitik in Polen | Katarzyna Lubieniecka-Rozylo, Beauftragte des Woiwoden von Niederschlesien für Gleichstellung
5. Vorstellung der Kampagne „To twój wybór“/„Es ist deine Wahl“, eine Pro-Frequenz-Beteiligungskampagne vor den Parlamentswahlen in Polen im Oktober 2023 | Zosia Sanejko, Koordinatorin und Ideengeberin der Kampagne
6. Vorstellung der Kampagne „Kobiety na wybory“/„Frauen zur Wahl“, eine Pro-Frequenz-Beteiligungskampagne vor den Parlamentswahlen in Polen im Oktober 2023 | Olga Adamkiewicz

Beeindruckt haben uns besonders die beiden Kampagnen zur Parlamentswahl in Polen aus dem letzten Jahr. Der Funke sprang sofort über; alle Teilnehmenden waren begeistert darüber, dass es gelungen ist, mit diesen gezielten Kampagnen vor allem Frauen zwischen 18 und 34 Jahren zu motivieren, wählen zu gehen. Die Wahl konnte damit entscheidend beeinflusst werden.

Am dritten und letzten Tag der Feministischen Bildungsfahrt ging es nach Krzyżowa. Hier besuchten wir die Stiftung Kreisau, das Zentrum für europäischen Dialog und Begegnung in der geistigen Tradition des Kreisauer Kreises, einer deutschen Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus.

Die Stiftung Kreisau wurde im Rahmen des deutsch-polnischen Versöhnungsprozesses gegründet, um die europäische Verständigung zu fördern. Während des Zweiten Weltkrieges versammelte sich auf dem niederschlesischen Gut der Familie von Moltke eine Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus, die später „Kreisauer Kreis“ genannt wurde. Unter Einsatz ihres Lebens entwickelten diese Frauen und Männer Pläne für eine demokratische, auf christlich-moralischen Werten aufbauende Erneuerung Deutschlands und Europas. An diese Erfahrung knüpfte ein Teil der Oppositionellen in Polen und in der DDR an, deren Widerstand gegen die kommunistische Diktatur auch in einem unabhängigen deutsch-polnischen Dialog seinen Ausdruck fand. (Vgl. Stiftung Kreisau 2024)

Wir erhielten einen auf uns zugeschnittenen, besonderen frauenpolitischen Vortrag zum Widerstand von Frauen während der NS-Zeit sowie zur historischen Entwicklung der polnischen Frauenbewegung. Im Anschluss nutzten wir die Zeit, um uns mit Stiftungsmitarbeitenden auszutauschen und die Bildungsfahrt gemeinsam auszuwerten.



17. April 2024: Teilnehmende auf der Bildungsfahrt in Görlitz



27.-30. Juni 2024: Green Days in Szklarska Poręba

21. Mai 2024: Diskussionsrunde über die Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit in Polen in der Geschäftsstelle des Sächsischen Max-Born-Forums

Im Namen von Katja Meier, Sächsische Staatsministerin der Justiz, für Demokratie, Europa und Gleichstellung und der Olga Tokarczuk-Stiftung wurde der LFR Sachsen zu einer Diskussionsveranstaltung unter Beteiligung von Jurist:innen der Bürgerinitiative „Freie Gerichte“ eingeladen. In der Diskussion über die Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit in Polen wurden rechtliche Fallen der Vorgängerregierung, die Rechtsprechung der EU-Tribunale in Fällen gegen Polen und die notwendigen Änderungen im polnischen Recht von den Gründer:innen der Bürgerinitiative „Freie Gerichte“ diskutiert. Anwesend war ebenfalls eine juristische Delegation aus Sachsen. (Vgl. Leniart 2024)

Diskutierende auf der Veranstaltung waren: Gründerin der Bürgerinitiative „Freie Gerichte“: **Maria Ejchart-Dubois**, Unterstaatssekretärin im Justizministerium mit Rechtsanwältin **Sylwia Gregorczyk-Abram** und **Irek Grin**, Direktor der Olga Tokarczuk-Stiftung.

Der LFR Sachsen konnte auch hier Kontakte knüpfen, etwa zur Deutsch-Polnischen Juristenvereinigung.

27. - 30. Juni 2024: Green Days in Szklarska Poręba

In ihrer Funktion als Rechtsanwältin war Susanne Köhler mit polnischen Frauenräten sowie Fränzi Straßberger von der Stabsstelle Forschung der Universität Zittau/Görlitz zu den Aktionstagen „Green Days“ im polnischen Szklarska Poręba. An diesen Tagen gingen die Teilnehmenden verschiedenen gesellschaftlichen Fragestellungen nach, die sich u.a. mit nachhaltiger Essensversorgung, dem European Green Deal, aber auch mit der gesellschaftlichen Position von Frauen und jungen Menschen auseinandersetzten. Sie gingen dafür beispielsweise der Fragestellung nach, wie der Stimme von Frauen auf lokaler Ebene besser Gehör verschafft werden kann.

Susanne Köhler nutzte die Gelegenheit, auf die hilfreiche EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene hinzuweisen und diese genauer vorzustellen. In Sachsen befinden sich einige Städte bereits in der Umsetzung der Charta, sodass von einigen positiven Entwicklungen in Sachsen berichtet werden konnte.



**5. November 2024: 2. Gleichstellungstag
der Bundesstiftung Gleichstellung in Berlin**

5. November 2024: 2. Gleichstellungstag der Bundesstiftung Gleichstellung in Berlin

Unter dem Motto „zusammen:wirken – Wandel wird mit Gleichstellung gemacht“ nahmen wir am 5. November 2024 beim 2. Gleichstellungstag der Bundesstiftung Gleichstellung die gesellschaftliche Transformationen in den Blick, die die Geschlechtergerechtigkeit aktuell vor neue Herausforderungen stellt. Begrüßt wurden alle Teilnehmenden von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Lisa Paus sowie vom Direktorium der Bundesstiftung Gleichstellung vertreten durch Lisi Maier und Dr. Arn Sauer.

Mit rund 30 Workshops, Foren und Diskussionsrunden hielt der Fachkongress vielfältige Formate bereit, die überwiegend von Verbänden, Vereinen, Initiativen und Organisationen gestaltet wurden. So gestaltete auch der LFR Sachsen gemeinsam mit den Leiterinnen der Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in Wrocław und Praha ein eigenes Workshopangebot mit dem Titel „**Vernetzung im Dreiländereck – Grenzüberschreitender Austausch zwischen Deutschland, Polen und Tschechien**“ zu dem wir unsere Kolleginnen aus den Sächsischen Verbindungsbüros in Wrocław (Anna Leniart) und Praha (Josefina Ofner) auch persönlich begrüßen durften.

Unter den Themen Strukturwandel, Demokratie und Feminismus/Frauenbewegung im ländlichen Raum lernten wir die Aktivitäten lokaler Frauenorganisationen in Sachsen, Polen und Tschechien kennen. Der Workshop nahm unseren trilateralen Austausch über die Lebenssituationen von Frauen in den Fokus, die einem stetigen Wandel ausgesetzt sind. Wir stellten so *best practice* auf europäischer Ebene heraus, um ein umfangreiches grenzüberschreitendes Frauennetzwerk weiter zu fördern.

Mit unserer Vernetzung im Dreiländereck zeigen wir ein Beispiel für weitere Bundesländer in Deutschland auf, die ebenfalls von grenzüberschreitendem Austausch mit angrenzenden Staaten profitieren können. Die Teilnehmenden zeigten sich interessiert an den beiden Leiterinnen der Sächsischen Verbindungsbüros, Kontakte wurden ausgetauscht und Fragen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beantwortet.



9. November 2024: 4. Niederschlesischer Frauenkongress in Wrocław

9. November 2024:

4. Niederschlesischer Frauenkongress in Wrocław

Am 9. November 2024 fand der 4. Niederschlesische Frauenkongress in Wrocław statt. Eingeladen hatten verschiedene regionale Frauenräte aus Polen sowie die Stadt Wrocław. Auch das Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław gehört zu den Organisator:innen, sodass auch das Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJUS-DEG) als Mitveranstalterin beteiligt war und natürlich auch sächsische aktive Frauen an den Podien beteiligt waren. Insgesamt verzeichneten die Organisator:innen ca. 800 Teilnehmende am Niederschlesischen Frauenkongress im Kongresszentrum Wrocław an der Jahrhunderthalle – ein voller Erfolg!

Der Freistaat Sachsen war mit einer Debatte zum Thema „Femizide – Frauenmorde“ vertreten. Eingeladen war als sächsische Vertreterin insbesondere die Journalistin Julia Cruschwitz. Sie ist Mitautorin des Buches „Femizide, Frauenmorde in Deutschland“, das 2022 erschien. Für das Buch haben die Autorinnen mit Personen aus Wissenschaft und Forschung, Kriminologie, Polizei, Sozialarbeit und Justiz, mit Überlebenden, Zeugen und Angehörigen gesprochen und wissenschaftliche Studien analysiert. Gemeinsam mit Susanne Köhler, Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen des deutschen Juristinnenbundes e.V. und ehemalige Vorsitzende des LFR Sachsen, Katarzyna Kotula, Ministerin für Gleichstellung Polens und Joanna Gzyra-Iskander, Beauftragte zur Prävention gegen Gewalt an Frauen der polnischen Stiftung Feminothek, diskutierte Julia Cruschwitz Femizide als gesamtgesellschaftliches Problem und Wege, Frauen besser vor männlicher Gewalt zu schützen. Die bekannte polnische Richterin Anna Maria Wesołowska war ebenfalls Teil des Podiums und betonte, dass sie auf Bildung in Schulen setze, damit Kinder von früh auf lernen, dass Gewalt in Beziehungen keinen Platz haben darf. Unser Resümee: der Niederschlesische Frauenkongress war eine sehr gelungene Veranstaltung, die wir nutzen konnten, um Kontakte zu pflegen, zu vertiefen und natürlich neue zu knüpfen. Während des diesjährigen Kongresses wurden außerdem folgende Themen besprochen, die unser aller Leben bestimmen:

- **Lohngleichheit und der Kampf für die Rechte der Frauen auf dem Arbeitsmarkt,**
- **Politische Teilhabe von Frauen – von der Kommunalverwaltung bis zur großen Politik,**
- **Frauengesundheit, Mutterschaftsvorsorge und reproduktive Rechte,**
- **Jugendselbstmordprävention und psychische Gesundheit von Kindern,**
- **Frauen im Angesicht globaler Krisen – bewaffnete Konflikte, Klimakatastrophen, Migration,**
- **Frauen in den neuen Technologien – Chancen und Herausforderungen der heutigen Welt.**

Der Niederschlesische Frauenkongress ist auch in diesem Jahr ein einzigartiges Treffen für alle gewesen, die sich für Gleichberechtigung und Frauenrechte einsetzen. Der Kongress ist ein Ort, an dem Frauen, Aktivistinnen und NROs zusammenkommen, um die wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit zu diskutieren. (Vgl. Leniart 2024)



RESÜMEE UND AUSBLICK

Mit dem trilateralen Projekt zwischen Sachsen, Polen und Tschechien verfolgt der LFR Sachsen das Leitziel, die bestehende Vernetzung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Frauenräten, -verbänden und Einzelakteur:innen im Dreiländereck mit Polen und Tschechien zu vertiefen. Unser Schwerpunkt liegt auf dem Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit in den polnischen und tschechischen Grenzregionen. So werden die Aktivitäten und Anliegen von Frauenrechtsgruppen und Aktivistinnen in Polen und Tschechien in Sachsen sichtbar und unsere Zusammenarbeit mit den dort aktiven Frauenräten verstetigt, ein wesentlicher Beitrag zur Gleichberechtigung der Frauen in allen drei Ländern.

Der LFR Sachsen setzt jährlich neue thematische Schwerpunkte, die in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten mit unseren Kooperationspartner:innen diskutiert und grenzüberschreitend zusammengeführt werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in Wrocław und Praha ermöglichen einen stetigen Austausch zwischen den Regionen. Durch das Projekt wird erreicht, dass wir unsere Expertise miteinander teilen und die trilaterale Zusammenarbeit etablieren. Darüber hinaus profitiert der LFR Sachsen als Dachverband sächsischer Frauenverbände, Frauenvereine, Fraueninitiativen, Frauenvereinigungen sowie Gleichstellungsinitiativen in Sachsen vom Austausch mit unseren polnischen und tschechischen Kolleginnen – nicht nur, weil wir uns für gemeinsame Anliegen stark machen können, sondern auch, da so ein stabiles europäisches Netzwerk der Gleichstellungs- und Frauenrechtsinitiativen und Aktivistinnen geschaffen wird. Mit dieser Broschüre zeigen wir auf, wie sich unsere Vernetzung über die Jahre entwickelte, was gemeinsam realisiert und an welchen Stellen wir unsere Expertise miteinander teilen konnten, aber auch, wie viel Freude und Freundschaften der grenzüberschreitende Austausch uns allen bringt.

Im **Jahr 2025** konzentrieren wir uns in unserem Engagement auf die **Weiterführung der trilateralen Zusammenarbeit zwischen Sachsen, Polen (Niederschlesien, Lebus) und Tschechien (Grenzgebiet und Praha)** unter Einbeziehung der jeweiligen Verbindungsbüros in Wrocław und Praha. Darüber hinaus werden wir unsere Netzwerke mit den Frauen- und Gleichstellungsinitiativen sowie Frauenräten zwischen Sachsen, Polen und Tschechien ausbauen und pflegen, sodass wir gemeinsam mit einem stabilen Zusammenschluss zwischen sächsischen, polnischen und tschechischen Gleichstellungs- und Frauenrechtsinitiativen und Aktivistinnen arbeiten können.

Wir sind dafür schon jetzt in der Planung gemeinsamer Veranstaltungen mit unseren gleichstellungspolitisch aktiven Kolleg:innen aus den beiden Nachbarländern. Die Erfolge unserer Vernetzung zeigen sich u.a. in einem, mit einer tschechischen Gleichstellungsorganisation, gemeinsam eingereichten Förderantrag für die Gestaltung verschiedener Veranstaltungsformate im Rahmen der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. Im nächsten Jahr wollen wir neben unserer Netzwerkpfege in der Gleichstellungsarbeit und Demokratiestärkung ebenso den Austausch von Expertise zwischen Unternehmerinnen und Gründerinnen im Dreiländereck initiieren und damit unsere trilaterale Wirtschaftsregion stärken.



QUELLENVERZEICHNIS

Second Attempt e.V. (2024): Der Verein, URL: <https://www.rabryka.eu/de/Verein.html>, abgerufen am 18.12.2024.

Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung (2024): Satzung der Stiftung, URL: <https://www.krzyzowa.pl/de/o-fundacji-2/misja-i-statut-2>, abgerufen am 18.12.2024.

Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Praha; Ofner, Josefina (2024).

Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław; Leniart, Anna (2024): Frauenpolitik und Rechtsstaatlichkeit als Schwerpunkte Deutsch-Polnischer Grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

